

Protokoll

über die ausserordentliche Generalversammlung

vom Freitag, 4. September 2009

20.15 Uhr im Gasthaus Rathaus (Saal), Saas

Annwesend: 33 Vereinsmitglieder (inkl. Vorstand)

Traktanden

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der letzten Generalversammlung
3. Verkauf Skilift
4. Verschiedenes und Umfrage

Vereinspräsident *Andy Diem* begrüsst die Vereinsmitglieder zur *ausserordentlichen Generalversammlung*, welche zum Thema „Skilift-Verkauf“ bereits an der ordentlichen Generalversammlung vom 3. April 2009 angekündigt wurde. Der *Vorsitzende* gibt seiner Freude Ausdruck, dass sich so viele Vereinsmitglieder zur heutigen Versammlung eingefunden haben.

Die *Traktandenliste* wird in der vorgegebenen Form stillschweigend *genehmigt*.

1. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler für die heutige Generalversammlung werden einstimmig *Werner Schulz* und *Cäcilia Jecklin-Clavadetscher* gewählt.

2. Protokoll

Erstmals wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung zusammen mit der Einladung in schriftlicher Form an alle Vereinsmitglieder zugestellt. Um den Versammlungsverlauf beschleunigen zu können, wird inskünftig dank dieser Neuregelung auf die Verlesung des Protokolles an den Versammlungen verzichtet.

Gegen das *Protokoll der Generalversammlung vom 3. April 2009* werden aus der Mitte der Versammlung keine Einwendungen erhoben. Das Protokoll wird in der Folge **einstimmig genehmigt**.

3. Verkauf Skilift

Präsident Andy Diem orientiert die Versammlung eingehend über die Ausgangslage zu diesem Traktandum. Die *schlecht präparierten Pisten auf der Parsennabfahrt Richtung Saas*, die *Pistenanzeigen „Geschlossen“* etc. haben die Saaser Abfahrt *längst unattraktiv* gemacht. Dieser

Umstand bewirkte beim *Skilift Saas* immer kürzere Betriebszeiten, die Anlage läuft ertragslos (keine Einnahmen) und die für den Skilift vorhandene Mittel sind praktisch aufgebraucht. Die neuen, grösseren Pistenfahrzeuge der DBK AG können die Saaser Piste nicht mehr präparieren (die Fahrzeuge sind zu breit), die Abfahrt nach Saas geniesst beim Bergbahnunternehmen deshalb keine prioritäre Bedeutung mehr. Die Frequenzzahlen bestätigen den Umstand der Unattraktivität des Saaser Skilifts: Winter 2007/8 = 774 beförderte Personen, Winter 2008/09 = 750 transportierte Personen.

Präsident Diem erläutert der Versammlung die Suche nach geeigneten *Varianten zur Erhaltung der Skiliftanlage*, so die Führung der *Abfahrtsroute via Casolftobel*, welche einen Brückenbau mit grösserer Spannweite, eine neue Linienführung (Waldrodung erforderlich) und Hangentwässerungen etc. erfordern würde. Die Variante „Casolf“ muss deshalb fallengelassen werden.

Schliesslich streift *Präsident Diem* noch die „*Wirtschaftlichkeit*“ bzw. die *Betriebskosten der Skiliftanlage Saas*. Aufgrund des Zahlenmaterials ergibt sich bei einem Transport von durchschnittlich 750 Personen pro Winter ein Betriebskosten-Betrag von 12 Franken pro Fahrt (6 Franken für Unterhalt, 6 Franken für Abschreibung). Würden die Betriebszeiten für die Liftanlage heraufgesetzt und bedürfte es der entsprechenden Anstellung einer Person, würden die Betriebskosten bis auf 32 Franken pro Fahrt (!) ansteigen.

Der *Vorstand von Tourismus* unterbreitet der Generalversammlung deshalb folgende Ausgangslage bzw. Anträge:

Variante A: Skilift behalten und weiter betreiben

Fazit: Betriebskosten-Kapital von 100'000 Franken beschaffen für die die nächsten 5 Jahre!

Frage: Wie Geld beschaffen?

Variante B: Skilift verkaufen

Fazit: Gewinn von rund 17,000 - 20'000 Franken!

Frage: Wie Gewinn verwenden?

An wen verkaufen? An die Madrisabahn oder an den Meistbietenden?

Was passiert, wenn Skilift verkauft wird?

Variante A: Markierte nichtpräparierte Piste: Kosten pro Jahr 2'000 - 3000 Franken für Skibrücke über Landquart plus jeweils Weg bereiten von Skibrücke bis Strasse. Piste muss bereits diesen Herbst noch ausgerodet werden: Gemeinwerk unter professioneller Leitung (Forstamt) und mit Beizug von Leuten der DBK AG.

Variante B: „Nichts mehr machen“: Abfahrt nach Saas bleibt gesperrt. Daher künftig keine Folgekosten mehr.

Präsident Diem fasst zusammen und stellt die Angelegenheit zur **Diskussion**.

Der ehemalige Vereinspräsident *Felix Weber* meldet sich als Erster. Voraussetzung für eine markierte Piste aus dem Parsenengebiet sei die Voraussetzung, dass am Pistenende der Abtransport via Rettungsdienst gewährleistet sei. Die *Gemeinde Saas* habe in den letzten Jahren den Feldweg immer bis zur Landquartbrücke gepflegt. *Jakob Weber* fordert, dass die Ausholzung der Parsenpiste durch geeignete Leute gezielt vorgenommen würde (z.B. Zivilschutz). *BKM-Betriebsleiter H.C. Bernet* spricht zur Haftungs- bzw. Versicherungsfrage. In Anbetracht der zunehmenden Unvernunft von Pistenbenützern erwachsen den Bergbahnunternehmen immer grössere Verpflichtungen. Sicherheit sei heute das oberste Gebot. *Rosmarie Jucker* kann nicht verstehen, dass jetzt für die Parsenabfahrt plötzlich so viel Wald gerodet werden müsse. Sie fragt sich, ob heute die Bäume schneller wachsen als früher...Dazu weisst *Felix Weber*, dass auch in früheren Zeiten immer wieder grössere Waldrodungsarbeiten zur Gewährleistung der Saaser Abfahrt hätten vorgenommen werden müssen. *Frau Hartmeier* erinnert sich, unter welchen Voraussetzungen seinerzeit für den neuen Skilift gespendet worden sei. Damals sei völlig anders argumentiert worden als heute. Dazu stellt *Felix Weber* fest, dass das Sponsoring für den neuen Skilift weitgehend durch die *Gemeinde Saas*, *einige wenige Hauptspender und eine grössere Anzahl Kleinsponsoren* erfolgt sei. Mindestens 1/3 des Aufwandes habe auch in Fronarbeit bestanden.

Werner Jucker bedauert, dass der Skilift wegfallen müsse. Der Votant stellt fest, dass in den letzten Jahren im Parsenengebiet *jegliche Hinweise auf die Saaser Abfahrt gefehlt hätten*. *H.C. Bernet* weiss,

was der Pistenbenützer heute sucht: *präparierte Pisten in Luxus-Ausführung*. Dies könne die Saaser Parsennabfahrt nie mehr liefern. Die heutigen Pistenfahrzeuge wären dafür schlechthin zu breit, die Priorität der Pistenbearbeitung durch die DBK läge zudem ganz offensichtlich nicht mehr auf dieser Abfahrt. *Jakob Weber* ist der Ansicht, dass die Saaser Abfahrt noch immer attraktiv wäre, wenn ein „rechter Skilift“ stünde. *Fritz Tanner* glaubt, dass die Saaser Abfahrt wieder aktualisiert werden könnte, wenn der Skilift auch „snowboardtauglich“ wäre. *Präsident Diem* weiss aber, dass u.a. für eine neue Pistenführung eine dafür erforderliche Tourismuszone fehlen würde. *Fritz Leuchter* hält daran fest, dass weiterhin eine Brücke aus dem Parsennggebiet über die Landquart bestehen muss (auch für Freerider etc.).

Felix Weber stellt hierauf den konkreten Antrag, der jetzige Saaser Skilift sei zu verkaufen und mit dem Erlös aus dem Verkauf sei die nächsten Jahre die aus dem Parsennggebiet erforderliche Winterbrücke über die Landquart zu finanzieren. Die Saaser Abfahrt sei durch die DBK in Zukunft wieder zuverlässig zu markieren (markierte, nicht aber präparierte und kontrollierte Piste).

Fritz Leuchter ergänzt diesen Antrag, dass die DBK gezwungen werden müsse, die Saaser Abfahrt weiter zuverlässig zu *markieren* oder die Abfahrt Nr. 54 inskünftig gänzlich aus den DBK-Winterprospekten zu entfernen.

Werner Schulz schliesslich hat heute zu viel Negatives gehört. Niemand spreche mehr für den Erhalt des Skiliftes; dies habe vor Jahren ganz anders getönt. Der Sprecher verlangt, dass zu einer *schriftlichen Festhaltung von Johann Georg Gredig* seitens des Vorstandes Stellung genommen werde.

Der Vorstand beantwortet die *schriftlichen Fragen von Johann Georg Gredig vom 2. September 2009* wie folgt:

1. Die vorhandene Eisentreppe soll verkauft werden.
2. Ueber den Verbleib bzw. die Verschiebung der Betonfundamente entscheidet der Vorstand im Rahmen des allfälligen Skilift-Abbruchs.
3. Die vorhandene Aluminiumbrücke soll weiterhin als Winterbrücke verwendet werden. Der Vorstand von Tourismus Saas behält die Brücke in Verwaltung.
4. Das alte Skiliftgebäude soll bis auf weiteres bestehen bleiben (pro memoria an „alte Zeiten“).
5. Durch ein Protokoll vom 30.11.2005 ist festgehalten, dass damals die DBK zum Ausdruck brachte, dass sie „...*die Saaser Abfahrts piste weiterhin bis zur Landquartbrücke präpariere...*“. Leider habe sich dieses damalige Versprechen nicht erfüllt.

Werner Jucker ist der Meinung, es genüge, wenn die Saaser Abfahrt heute wieder, aber dafür ganz bestimmt und zukünftig wieder zuverlässig *markiert* werde.

Gemeindepräsident Hans Peter Boner bedauert, dass diese ursprünglich gut gemeinte Angelegenheit eine drastische Wendung genommen habe. Die Stilllegung des Saaser Skilifts sei aber eine unvermeidliche Zeiterscheinung. Die Ansprüche des Gastes hätten sich markant geändert. Der Redner unterstützt daher den Antrag von Felix Weber.

Nach einigen weiteren Wortwechseln wird zur **Abstimmung** geschritten:

Mit 22 : 0 Stimmen bei 3 Enthaltungen wird dem Antrag von Felix Weber auf Verkauf des Skilifts mit dem entsprechenden Verwendungszweck stattgegeben.

Hierauf ergreift *BKM-Betriebsleiter H.C. Bernet* das Wort. Er beabsichtigt, für das *Kinderland Madrisa* eine genau gleiche Anlage zu erwerben. Der *Votant* offeriert *Tourismus Saas* den Erwerb der Skiliftanlage zu einem fairen Verhandlungspreis. Er könnte sich eine *Tafel mit Gönnernamen* vorstellen, unter Umständen sogar einen *Gratis-Skitag für Tourismus-Saas-Vereinsmitglieder*. *Bernet* spricht von einem *Kaufangebot von 20'000 Franken*. Möglicherweise würde die BKM auch das Treppenelement übernehmen.

Seitens des Vorstandstisches wird Wert darauf gelegt, dass heute keine schlüssigen Verkaufshandlungen vorgenommen werden. Dem Vorstand liegen auch weitere Kaufangebote vor.

Mit 23 : 0 Stimmen bei 2 Enthaltungen wird dem Vereinsvorstand die Vollmacht erteilt, den Verkauf des Skiliftes zu den bestmöglichen Bedingungen zu tätigen.

Fritz Tanner empfiehlt, die Liftanlage samt Metalltreppe an die Madrisabahn zu verkaufen.

Werner Schulz warnt vor einem allzu schnellen Verkauf. Der Vorstand wird zu Sorgfalt und Seriosität beim Verkaufsgeschäft angehalten. Dies wird dem Redner vom Vorstandstisch aus zugesichert. Abschliessend empfiehlt *Gemeindepräsident Hans Peter Boner*, bei allfälliger Konkurrenz zur Bergbahn auf dem Saaser Hausberg (BKM) die Realität im Auge zu behalten und im Zweifelsfalle für die Madrisabahn zu entscheiden.

4. Verschiedenes und Umfrage

Edith Ardüser-Diethelm interessiert, wie viel Spendengeld für den seinerzeitigen Erwerb des neuen Skiliftes zusammengekommen sei. Gemäss Geschäftsleitung lagen die Spendengelder bei rund 40'000 Franken.

Schluss der Versammlung: 22.00 Uhr

TOURISMUS SAAS IM PRÄTTIGAU

Der Vereinspräsident: Der Aktuar:

Andy Diem

Rolf Rauber